

Waffenexport-Telegramm Nr. 8

April 2012 – Jan van Aken

1. Rüstungsmesse Dimdex in Katar
2. Parteispenden von EADS an CDU und SPD
3. Atlas Elektronik: Naval Support Center in Thailand
4. Rheinmetall Air Defence vom indischen Rüstungsmarkt ausgeschlossen
5. US-Hubschrauber nach Iran? Untersuchung in Südafrika
6. Schwedischer Verteidigungsminister zurückgetreten

1. Rüstungsmesse Dimdex in Katar. Zwischen dem 26. und dem 28. März fand in Katars Hauptstadt Doha die Marinemesse Dimdex statt. [Die deutsche Rüstungsindustrie war namhaft vertreten:](#) Unter anderem stellten ThyssenKrupp Marine Systems, Atlas Elektronik, Rheinmetall, MTU, EADS und Diehl aus. Nach Informationen des Newsletters Verteidigung präsentierte beispielsweise Diehl einen großen Teil seiner Produktpalette: von Überwachungssystemen über Lenkflugkörper bis hin zu Luftverteidigungssystemen.

Schon heute ist der Mittlere Osten eine der am stärksten militarisierten Regionen der Welt. Der globale [Militarisierungsindex](#) des Bonn International Center for Conversion listet unter den zehn am stärksten militarisierten Staaten allein fünf aus dieser Region auf.

2. Parteispenden von EADS an CDU und SPD. Mit € 37.045 an die CDU und € 30.000 an die SPD war der deutsch-französische Rüstungskonzern EADS im Jahr [2010](#) der größte Spender aus der Rüstungsindustrie. Dies geht aus den Rechenschaftsberichten der Parteien hervor, über die der Bundestagspräsident jüngst unterrichtete. Damit spendete der Konzern noch einmal mehr als im Jahr der Bundestagswahl [2009](#). Im Wahljahr war die Spendenbereitschaft der Rüstungsindustrie insgesamt größer. So spendete KraussMaffei Wegmann 2009 insgesamt € 53.500 an CDU, CSU und SPD. Im Jahr 2010 waren die Münchener weniger spendabel – allein die CSU erhielt noch € 14.500. Rheinmetall (2009: € 103.500 an CDU, SPD und FDP) führte seine Aufwendungen im letzten Berichtsjahr gar auf Null zurück.

Veröffentlichungspflichtig sind Spenden ab € 10.000. Spenden unter dieser Schwelle, wie die kürzlich bekannt [gewordenen Zahlungen von Heckler & Koch](#) an die SPD (2009: € 3.000) oder die FDP (seit 2009 zwischen € 5.000 und € 10.000) bleiben daher in der Regel unbekannt.

3. Atlas Elektronik: Naval Support Center in Thailand. Atlas Elektronik, Anbieter von Ausrüstung und Systemen für Marineschiffe mit Sitz in Bremen, gründet mit einem nicht genannten einheimischen Partner ein [Naval Support Center \(NSC\) in Thailand](#). „Die ATLAS wird dieses Naval Support Center dazu nutzen, ihre Servicequalität weiter zu verbessern, indem sie entscheidendes Fachwissen über Support und Instandhaltung von ATLAS Systemen an die thailändischen Wartungsingenieure im NSC weitergibt.“ erklärt Jörg Schweingruber von Atlas Services. Der Bremer Konzern rüstete in der Vergangenheit die thailändische Marine aus. So lieferte man beispielsweise für

das in China gebaute thailändische Hochseepatrouillenschiff Pattani das elektronische Chart Display- und Informationssystem (Jane's, International Defence Review, 24.3.2006).

In Thailand gibt es aktuell Bestrebungen, wieder eine U-Boot-Komponente in die Marine zu integrieren. Die Regierung ist hierfür am Erwerb ausgemusterter Boote des Typs 206 der deutschen Marine interessiert.

4. Rheinmetall Air Defence vom indischen Rüstungsmarkt ausgeschlossen. Die Schweizer Tochter des Düsseldorfer Rüstungskonzern Rheinmetall, Rheinmetall Air Defence (RAD), ist vom indischen Verteidigungsministerium auf eine schwarze Liste gesetzt worden (Jane's 14.3.2012). Zusammen mit fünf weiteren Rüstungskonzernen wie Israel Military Industries ist es RAD nun untersagt, Geschäfte mit den staatlichen Ordnance Factories und dem Verteidigungsministerium zu tätigen. Hintergrund dieser Entscheidung sind Korruptionsermittlungen des indischen Central Bureau of Investigation. RAD erklärte gegenüber Jane's, dass die Anschuldigungen „absolut haltlos“ seien.

Nach der [jüngsten Erhebung](#) des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI ist Indien mit einem Anteil von 10% der größte Waffenimporteur weltweit.

5. US-Hubschrauber nach Iran? Untersuchung in Südafrika. Nach einem Bericht der südafrikanischen [Times](#) haben Geschäftsleute des Landes US-Militärhubschrauber des Typs Bell 212 nach Iran verschoben. Den Angaben der Zeitung zufolge wurden die Hubschrauber aus den USA über Kanada nach Südafrika verbracht und von dort aus nach Iran verschifft. Das südafrikanische Waffenexportkontrollkomitee ermittelt nun. Barry Oberholzer, ein Geschäftsmann, der an der mutmaßlichen Verschiebung beteiligt war, schließlich aber gegenüber der US-Behörde FBI aussagte, erklärte, dass weitere solcher Geschäfte unter den Augen der südafrikanischen Behörden stattfinden würden.

Insbesondere nach den UN-Sanktionen gegen Iran wäre eine Lieferung illegal gewesen. Iran hat diesen Hubschraubertyp seit Jahrzehnten im Einsatz, kann aber aus den USA keine Ersatzteile mehr beziehen. Geliefert wurden die Hubschrauber noch zu Zeiten Schah Mohammed Rezas.

6. Schwedischer Verteidigungsminister zurückgetreten. Der schwedische Verteidigungsminister Tolgfors ist im Zuge einer Affäre um den Bau einer Waffenfabrik in Saudi-Arabien [zurückgetreten](#). Schwedische Medien berichteten, dass die Regierung in Stockholm - wie auch Deutschland (Fabrik zur Herstellung des Sturmgewehrs G36) - Saudi-Arabien beim Ausbau der heimischen Waffenindustrie unterstützen will. Offenbar soll mit schwedischer Hilfe eine Fabrik zur [Herstellung von Raketentreibsätzen und Sprengköpfen](#) gebaut werden. Nachdem die Justiz Ermittlungen zu diesem Geschäft, in dessen Umfeld es zu Straftaten gekommen sein könnte, aufgenommen hat, musste Tolgfors nun seinen Hut nehmen.